

»»» Themen aktuell

Wasser

Elementar für Entwicklung

Wasser ist ein Baustein des Lebens und somit eine zentrale Ressource für viele Lebensbereiche, in erster Linie für Gesundheit und Hygiene jedoch auch für die Landwirtschaft und Ernährungssicherung, für Gewerbe und Industrie. Bis heute leben rund 2 Milliarden Menschen ohne sicheren Zugang zu sauberem Trinkwasser – und etwa 3,6 Milliarden Menschen ohne Zugang zu nachhaltiger Sanitärversorgung. Angesichts des „Menschenrechts auf Wasser“ (Vereinte Nationen, 2013) wurde in die Agenda 2030 daher das Ziel aufgenommen, die Verfügbarkeit und die nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle zu gewährleisten. Das KfW Wassersektor-Portfolio trägt breitenwirksam dazu bei, die Ziele der Agenda 2030 zu erreichen.

Ausgangslage

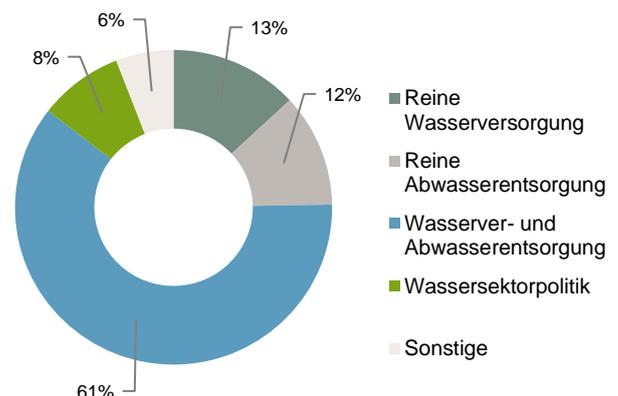
Der Wasserbedarf wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen, während die verfügbaren Süßwasserressourcen begrenzt sind. Das weltweite Bevölkerungswachstum in Verbindung mit einer rasant zunehmenden Urbanisierung und einem insgesamt steigenden Lebensstandard in vielen Ländern, führen zu weiter steigendem Wasserverbrauch. Dazu kommt eine zusätzliche Verknappung der Wasserverfügbarkeit durch den Klimawandel, besonders in Regionen, die schon heute unter Wasserstress leiden. Krisen und Konflikte verschärfen die Lage zusätzlich, insbesondere durch daraus entstehende Migrationsbewegungen.

Prognosen zufolge könnte der Wasserbedarf um bis zu 30 % bis 2050 steigen. Auch wenn in den vergangenen Jahren im Zuge der Millennium Entwicklungsziele vielen Menschen Zugang zu Trinkwasser ermöglicht wurde, sind immer noch 2 Milliarden Menschen unerreicht. Wo ein Zugang existiert, entspricht die Wasserqualität häufig nicht den hygienischen Mindeststandards und die

Kontinuität der Versorgung ist nicht immer gewährleistet.

Bei der Sanitärversorgung und Abwasserentsorgung ist die Ausgangslage noch dramatischer. Aktuell verfügen 3,6 Milliarden Menschen nicht über einen sicheren Zugang. Sie müssen häusliche Latrinen oder weit entfernte Gemeinschaftstoiletten nutzen – häufig in unsäglichem, baulichen und hygienischen Zustand – oder sie verrichten ihre Notdurft im Freien. Durchfallerkrankungen oder Cholera sind die Folge; an Durchfallerkrankungen sterben täglich weltweit mehr als 700 Kinder unter fünf Jahren aufgrund unzureichenden Zugangs zu Wasser-, Hygiene- und Sanitärdienstleistungen. Wasser bleibt also ein knappes Gut; ohne Sanitärversorgung und Abwasserentsorgung fehlt es an der erforderlichen Hygiene; dann ist die Gesundheit besonders der verletzlichsten Menschen in Gefahr. Fortschritt und Entwicklung beruhen auf den Möglichkeiten zu Bildung und wirtschaftlicher Betätigung. Dazu sind Wasserversorgung und Sanitärversorgung unabdingbare Voraussetzung.

KfW Zusagen im Wassersektor 2017 - 2021 Gesamt: 5,01 Mrd.



Förderansatz der KfW

Die KfW Entwicklungsbank trägt durch ihr Engagement zur Verwirklichung des Menschenrechts auf Wasser und

Sanitärversorgung und der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG) bei. Damit begegnet sie den globalen Herausforderungen wie Verstärkung, Klimawandel, Krisen und Migration. Besonderes Augenmerk legt sie darauf, dass Trinkwasser und sanitäre Anlagen für immer mehr Menschen in guter Qualität dauerhaft verfügbar und erschwinglich sind. Sie unterstützt die Partner auch dabei, die Ressource Wasser zu schützen, indem z. B. langfristig Wasserverschwendung reduziert wird oder durch Wiederverwendung von gereinigtem Abwasser die Kreislaufführung gefördert wird. Sie trägt ebenfalls zum Aufbau nachhaltiger Institutionen wie Aufsichtsbehörden und Wasserunternehmen bei. Technologische Lösungen ermöglichen es zudem, Energiebedarfe zu optimieren oder bisher nicht erschlossene Ressourcen wie Regenwasser oder Salzwasser nutzbar zu machen. Zugleich werden die Partner dabei unterstützt, ihre nationalen Entwicklungsziele (NDCs) zum Klimaschutz zu erreichen.

Im Corona-Jahr 2021 hat die KfW rd. 800 Mio. EUR für diesen Sektor zugesagt. Damit werden voraussichtlich



3,0 Mio. Zugänge und Kapazitäten für Sanitärversorgung und Abwasserentsorgung und



9,3 Mio. Zugänge und Kapazitäten für Trinkwasserversorgung geschaffen,



247.000 Menschen vor Überflutung geschützt und



50.624 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr eingespart.

Regional lag der Schwerpunkt der klassischen FZ-Projekte im Jahr 2021 auf dem Nahen Osten, dicht gefolgt von Lateinamerika, in welchen zusammen über die Hälfte der Mittel zugesagt wurden.

Kontakt

KfW Bankengruppe
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 7431-8809
www.kfw-entwicklungsbank.de

Kompetenzcenter Stadtentwicklung und Naturressourcen
Elke.Peetz@kfw.de



Hilfe für die Menschen in Sambia, Symbolbild.
Foto: KfW-Bildarchiv / Johnny Miller

Sambia – Corona-Aufstockung

Das Vorhaben in der Luapula Provinz zielt auf die Verbesserung der Wasser-, Sanitär- und Hygienesdienstleistungen für die überwiegend arme und mangelernährte ländliche Bevölkerung in sechs Distrikten in Sambia. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser und angemessenen Sanitäreinrichtungen, verbunden mit angemessener Hygiene, sind zentral für die Reduktion von Mangelernährung und Kindersterblichkeit und tragen insgesamt zur Vermeidung von wasserinduzierten Krankheiten bei. Die Umsetzung des Vorhabens erfolgt durch das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, UNICEF.

Angefangen mit einem Volumen von 8 Mio. EUR wurden aufgrund der Corona-Pandemie inzwischen weitere 19 Mio. EUR für das Vorhaben aufgestockt, vor allem, um die Aufrechterhaltung sowie Ausweitung der Wasser- und Sanitärversorgung im mittlerweile gesamten Land zu gewährleisten. Durch die bestehenden Vertragsstrukturen konnten die zusätzlichen Mittel zügig in Wirkungen übersetzt werden. Beispielhaft werden den Wasserversorgern im Land kurzfristig Chemikalien zur Trinkwasseraufbereitung zur Verfügung gestellt und u. a. Brunnen in Schulen und Gesundheitszentren gebohrt. Zudem wird das unter der Pandemie leidende sambische Gesundheitssystem durch Bereitstellung medizinischer und labordiagnostischer Güter kurzfristig unterstützt. So werden u. a. COVID-19-Test-Kits, Schutzausrüstung und Sauerstoffkonzentratoren sowie essenzielle Medikamente bereitgestellt. Darüber hinaus leistet das Vorhaben einen Beitrag zur Verringerung der Belastung von Frauen und Mädchen durch die Wassergewinnung sowie zur Grundbildung und Gleichstellung der Geschlechter.